

Ausgabe 7/ November 2012
www.help-myanmar.net

Förderverein Myanmar e.V.

မြန်မာ့ဖွံ့ဖြိုးတိုးတက်ရေးအသင်း

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,
das ablaufende Jahr war für den Förderverein sehr erfolgreich.

Nie hat es so viel Kontakte zwischen den Patenkindern und den Pateneltern gegeben wie in 2012. Durch Besuche, Briefe und E-Mails erfahren die Pateneltern etwas über das Leben ihrer Patenkinder und das Band zwischen ihnen verstärkt sich. Das ist auch deshalb wichtig, weil die Pateneltern eine Erziehungsverantwortung übernehmen sollen. Unsere Patenkinder sind durch die Bank arm und können sich ein Studium nicht leisten. Die Pateneltern zeigen hier Verantwortung und unterstützen das Studium mit einem Betrag von 36 € monatlich. So wird den inzwischen fast 70 Studenten ein Studium ermöglicht.

Herzlichen Dank für dieses Engagement! Stolz ist der Förderverein auf sein Lehrerausbildungsprojekt NTTC. Inzwischen haben wir 20 Lehrer in den neuen Unterrichtsmethoden und in Englisch geschult. Sie unterrichten nach diesen Methoden aktuell 4 Klassen mit je 30 Schülern. Die erste Bestandsaufnahme: Schüler und Lehrer sind begeistert und die Leistungsbereitschaft ist deutlich gestiegen. In 4 Jahren werden 640 Schüler der Phaung Daw Oo-Schule (PDO) von dann 40 derart ausgebildeten Lehrern in schülerorientierten Methoden unterrichtet.

Besonders wichtig sind für uns die Betreuung der Waisenhäuser in der PDO und die Versorgung der Schüler mit einem vitamin- und kalorienhaltigen Essen. Obst und Gemüse kommen teilweise aus unserem Schulgarten.

Seit zwei Jahren betreibt der Förderverein den Einsatz der Solartechnik in der PDO und auch in einzelnen Dörfern um Mandalay herum. Dies ist wichtig wegen der häufigen Stromausfälle und weil viele Dörfer nicht an das Stromnetz angeschlossen sind. Wir verbinden dies Projekt mit einer Ausbildung von Solartechnikern an der PDO.

Ich danke für Ihre Treue und Unterstützung und bitte Sie: Seien Sie dem Förderverein auch in 2013 gewogen.

Mit freundlichen Grüßen

Kowad Tunjanda
Präsident

မင်္ဂလာပါ

mingalaba



Das Projekt des Fördervereins Myanmar steht unter dem Motto: Pädagogik braucht Zeit

Wir haben Sie das erstmal im Dezember 2010 über dieses bisher größte Projekt, das der Förderverein an der PDO in Mandalay mit Hilfe des deutschen Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert, informiert. Bis 2014 wird es öffentlich gefördert, wir werden es dann mit Hilfe unserer Mitglieder, Experten und Sponsoren weiter begleiten.

Wo stehen wir heute?

Die 1993 gegründete Klosterschule Phaung Daw Oo in Mandalay mit ihrem Abt U Nayaka soll zu einer pädagogischen Modellschule werden. Davon profitieren sollen langfristig alle mehr als 6000 Schüler und Schülerinnen, die überwiegend aus unterprivilegierten, zum Teil sehr armen Familien stammen. In den ersten Jahren werden es nur einige hundert sein, die von den neuen Lehrmethoden Vorteile haben werden. Unser Schneeballsystem ist jedoch so gedacht, dass in jedem Schuljahr mehr junge Lehrer die Methodenvielfalt anwenden können und dadurch werden immer mehr junge Menschen zu eigenständigen, kritisch denkenden Schülern erzogen.

Wer Schulen in Myanmar gesehen hat, erinnert sich an sehr lautes chormäßig Gesprochenes als durchgängigen Eindruck des Lernens. Dieses sogenannte rote - learning - Vorsprechen - als Klasse nachsprechen - ist die eintönigste Methode des Lernens. Sie verhindert jede Kreativität, eigenes Mitmachen und Erarbeiten von Lernstoffen, ist fremd jeder Lebensrealität und was man nur nachspricht, hat man genauso schnell wieder vergessen. Hinzu kommt, dass bis zu 100 Kinder in einer Klasse sitzen. Da hat das Individuum keine Chance. Die armen Kinder werden aber auch nicht von zu Hause gefördert. Wie denn auch! Eltern können nur das weitergeben, was sie selber gelernt haben. So ist der Weg zur Armut - und es ist eine bittere Armut - schon in der Schule vorgezeichnet. Nur eine qualifizierte Ausbildung kann dieser Vorherbestimmung entgegenwirken.



Besprechung mit U Nayaka zum Projekt Lehrerbildung, Didaktik und Methodik, April 2012

Besseres Lernen durch besseres Unterrichten - Methodeninnovation kreatives Lernen an der PDO Mandalay - Lehrerfortbildung - Einrichtung neuer Klassen in neuen Räumen				
Juni 2015				Grade VI/VII/VIII/IX Klasse 5, 6, 7, 8, 4 +12 Klassen = 480 - 640 Schüler
Juni 2014			Grade VI/VII/VIII Klasse 5, 6, 7, 4 +8 Klassen = 360 - 480 Schüler	40 Lehrer 4. Basisteam Methoden und Englisch
Juni 2013		Grade VI / VII, Klasse 5,6 4 +4 Klassen = 240 - 320 Schüler 4 Klassen in neuer Schule	30 Lehrer 3. Basisteam Methoden und Englisch	
Juni 2012	Grade VI, Klasse 5 4 Klassen in alter Schule à 30 - 40 Kinder = 120 - 160 Schüler	20 Lehrer 2. Basisteam Methoden und Englisch		
Oktober 2011	10 Lehrer 1. Basisteam Methoden und Englisch			
Lehrereinsatz	Oktober 2011/ Juni 2012 10 Lehrer (geschult durch British Council)	Juni 2013 + 10 = 20 Lehrer (BC), 10 burmesische Lehrer, dt. Experten	Juni 2014 + 10 = 30 Lehrer (BC), 20 burmes. Lehrer, dt. Experten	Juni 2015 + 10 = 40 Lehrer (BC), 30 burmesische Lehrer, dt. Experten

U Nayaka hat das längst erkannt, er hat mit der Pestalozzi Foundation seit einigen Jahren auch schon kooperiert, aber das waren kleinste Schritte. Er hat uns deshalb uneingeschränkt unterstützt, als wir ihm vortragen, dass die Klassen viel kleiner werden müssen und dass die wirklich sehr jungen Lehrer pädagogisch - didaktisch ganz anders geschult werden müssen, wenn sie Kinder erkenntnisfähig machen wollen. Und vor allem müssen sie ihre eigenen Kenntnisse des Englischen im umfassenden Sinn von Sprechen, Schreiben und Kommunizieren auf ein erheblich höheres Niveau bringen, damit man sie versteht und damit sie im zweiten Schritt international

bestehen können. Für diese Lernschritte haben wir den British Council in Myanmar als Partner gewonnen. Die hier erworbene Fachkompetenz der Lehrkräfte wird auf die Schüler abfärben.

An der PDO gibt es bereits eine Förderung für sehr positiv auffallende Schüler, die sogenannten fast track classes. Schon im Kindergarten werden diese kreativen und sehr früh besonders lernfähigen Kinder ausgesucht, hier gibt es auch Elternengagement - aber, noch nicht einmal 1% eines Jahrgangs erhalten diesen Vorzug. Da gibt es große Begabungsreserven, würden wir in Deutschland sagen. Schnell wurde klar, dass neben der intensiven Lehrerbildung ein neues Schulgebäude mit kleinen Klassen und einer medialen Infrastruktur gebaut werden muss.

Der Antrag des Fördervereins an das BMZ umfasste alle diese Punkte. Er wurde in vollem Umfang mit einer Summe von mehr als 390.000 € genehmigt. Der Förderverein wird ein Viertel des benötigten Geldes an Eigenmitteln einbringen (rund 100.000 €).

Im neuen Schulgebäude wird modellhaft für bis zu 640 Schüler das Lernen in kleinen Klassen von 30 + (normal 100 Kinder und mehr) ermöglicht. Mit modernen Unterrichtsmethoden sollen die Schüler selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen erfahren. Die englische Sprache spielt von der ersten Klasse an eine wesentliche Rolle. Weitere Lernhilfen sind kindgerechte Unterrichtsmaterialien und spielerisch erziehende Didaktik sowie der Einsatz der neuen Medien.

Durch alle Maßnahmen werden die Lern- und Leistungsfähigkeit der Schüler gesteigert werden können. So verbessern wir ihre Berufsaussichten und damit ihre Lebenschancen.

Gemäß unserer Verpflichtung der Hilfe zur Selbsthilfe leistet das Projekt einen Beitrag zum Aufbau der Zivilgesellschaft in Myanmar. Das Projekt wirkt auch der politischen Isolation des Landes entgegen, indem Kontakte mit Menschen aus anderen Ländern ermöglicht werden (Partnerschaften, Entsendung deutscher Experten, Besuche, Internetkontakte, Stärkung des Fremdenverkehrs).

Das Projekt umfasst 5 Phasen, hat im September 2011 begonnen, findet einen ersten Abschluss in 2014 und wird dann sicherlich noch bis 2016 von uns betreut. Wer die einzelnen Phasen kennenlernen möchte, rufe bitte unsere Website auf: www.help-myanmar.net. Hier finden sie alle Details.

MG



Mit Chan Chan von der Grundsteinlegung bis zum 3. Stock, Stand November 2012



Lernen in kleinen Gruppen durch Suchen und Ausprobieren, Sommer 2012

Wie definiert sich für Lernende und Lehrende ein guter Unterricht?

So wird im neuen NTTC gearbeitet werden:
Weg vom rote – learning hin zum eigenständigen Erarbeiten von Wissen und Verstehen



Die neuen Lehrmaterialien werden mit Begeisterung studiert

Lernen soll von den Beteiligten als ein Prozess verstanden werden. In dessen Verlauf lernen alle die Grundlagen des individuellen Handelns (Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Motive etc.) selbst einschätzen. Das bedeutet für die Lehrer: erkennen, dass vermitteltes Wissen und Handeln bei den Schülern individuell ganz unterschiedlich verarbeitet werden.

Lehrende müssen dafür sensibilisiert werden. Das ist Basis modernen Unterrichts in allen Schulstufen.

Der Unterricht selbst variiert inhaltlich, methodisch, medial und sozial. Die Wahl der Methoden, der Medieneinsatz und die Sozialformen werden den jeweiligen Lehr- und Lernzielen angepasst.

Konsequenz: Die Bedingungen des Lernens müssen so konzipiert werden, dass Lernende problem- und handlungsorientiert sowie experimentell und reflexiv lernen können.

Lernen ist mehr als reine Verarbeitung von passiv erworbenem Wissen, sondern aktive Mitgestaltung von Lernprozessen.

Die Rolle des Lehrenden ist daher nicht mehr die eines autonomen Experten (sowieso zweifelhaft in Myanmar wegen der dürftigen Ausbildung), sondern soll die eines Lerncoaches werden. Das bedeutet Beratung im Einzelgespräch.

Didaktische Prinzipien - Qualitativ hochstehender Unterricht zeichnet sich durch folgende Kriterien aus:

- **Fach-, Methoden-, Handlungs-, Sozial- und Reflexionskompetenz**
- **Praxisorientierung**, Unterricht stellt Bezug zum konkreten Berufsgeschehen her
- **Anknüpfung und Transfer**, das haben wir an anderer Stelle schon gelernt, das ist genauso wie damals bei der Übung...
- **Aktualität**, was ist passiert, worüber sprechen alle?
- **Interdisziplinarität**, damit Weltbilder entstehen können
- **Zielorientierter Unterricht**, Module der Lehr- und Lernziele gemeinsam festlegen
- **Kognitive Vielfalt**, alle kognitiven Ebenen - Wissen, Verständnis, Anwendung, Analyse, Synthese und Bewertung - in den Unterricht
- **Handlungs- und Emotionsorientierter Unterricht**, neben Wissenserwerb sollen gleichberechtigt das Engagement der Schüler in Verhalten, Handlung und emotionaler Wärme geweckt werden - empathisches Lernen
- **Vielfalt und Lernklima**, der Unterricht variiert inhaltlich, methodisch, medial und sozial. Die Wahl der Methoden, der Medieneinsatz und die Sozialformen werden den jeweiligen Lehr- und Lernzielen angepasst. Ein gutes Lernklima, also ein Lernen mit Freude, Lob und Kreativität fördert beiderseitiges Verständnis für den Unterricht und motiviert darüber hinaus alle Beteiligten zu außergewöhnlichen Leistungen. Meckern hilft nicht, deshalb: Wege aus verfahrenen Situationen finden, Konflikte meistern für gemeinsames positives Lernen, gegenseitiges Vertrauen entwickeln. Bereitschaft zum konstruktiv kritischen Dialog.
- **Vorbereitung** - Voraussetzung für die Umsetzung der didaktischen Prinzipien ist eine gründliche Vorbereitung.

Im NTTC muss den jungen Lehrern folgendes vermittelt werden:

- eine Verteilung des Lernstoffs auf die einzelnen Lerneinheiten, insbesondere der Unterrichtslektionen
- die Strukturierung der Lerninhalte
- die Planung der einzelnen Lerneinheiten/Unterrichtslektionen
- eine Anpassung der Methodik an die Lerninhalte (wie mache ich was)
- eine gute, übersichtliche Dokumentation der Lerninhalte
- die Planung der von den Schülern erwarteten Vor- und Nachbereitung
- der sinnvolle Einsatz verschiedenster Lehrmethoden (pädagogischer Koffer)
- worin intensive Interaktion besteht (Strukturierende Vorgaben gegen Chaos)
- Lernkontrollen üben als Prüfungen, Tests, Klausuren, Präsentationen, Projekt-, Seminar- und Hausarbeiten, Transparenz der Beurteilung.

Die Lehrer müssen lernen, wie sie die **Persönlichkeitsentwicklung der Schüler** anregen, begleiten und fördern können. Sie müssen ein Wissen darüber erwerben, was man versteht unter vernetztem Denken, Systemdenken, konzeptionellem Denken, interdisziplinärem Handeln, interkultureller Kompetenz, Kultur- und Reflexionskompetenz, Sozial-, Handlungs- und Führungskompetenz. **Da diese pädagogisch – didaktischen Handlungsfelder in Myanmar in der Lehrerbildung nicht vermittelt werden, müssen unsere Experten vor Ort dieses mit den Teams üben.**

Julie oder Thantar Moe, unsere pädagogische Leiterin, wird ab Februar 2013 für neun Monate bei Pestalozzi in Trogen/CH die Chance haben, mit diesen Modulen vertraut zu werden. Nach ihrer Rückkehr wird sie eine der wenigen ganz hervorragend Qualifizierten sein. Sie könnte dann zur Leiterin des gesamten NTTC werden.



Julie



Die NTTC - LehrerInnen mit Win Aung

Das Solarprojekt

Einsatz von Solartechnik – Ausbildung von Solartechnikern



Ein großes Problem in Myanmar ist der häufige Stromausfall. Wegen der hohen Sonneneinstrahlung bietet sich die Nutzung von Sonnenenergie an. Unser Vorstandsmitglied Karl Bruch hat sich dieser Aufgabe, auch im Zusammenwirken mit Martin Weiskopf, angenommen. Zunächst bildeten beide junge Leute in der Wartung solarbetriebener Wasserpumpen aus. So entstand die PDO TS Technical Service Water, die die Aufgabe hatte, auftretende Schäden in der Wasserversorgung sofort zu beheben und alle Anlagen der gesamten PDO nach einem Wartungsplan ständig zu kontrollieren. Sie bildeten die Kerngruppe für das Projekt „Solarenergie für Mandalay“. Auftraggeber für ihren Einsatz ist die PDO-Schule. Gesponsert werden sie vom Förderverein. Abgewickelt wird ihr Einsatz vom Senior Expert Service SES in Bonn. Diese Dreierkombination hat sich sehr bewährt. Die Mitglieder der Gruppe wurden von Karl Bruch intensiv in Photovoltaik ausgebildet. Hierzu gehörten Werkstoffkunde, Grundregeln der Elektrotechnik und die Kenntnis der eingesetzten Technologie. Ausbildungsschwer-

punkte waren Solarlicht, Solarpumpen und solare Haustechnik. In der PDO kommen diese Anwendungen bereits zum Einsatz. Solarlampen wurden in zwei Dörfern am Irrawaddy eingesetzt. Hier hat der Förderverein mit der deutschen Stiftung "stiftung-life", die die Lampen gespendet hat, zusammen gearbeitet und ein interessantes Finanzierungsmodell entwickelt. Eine Ausweitung des Solarprojekts in Anwendung und Ausbildung ist beabsichtigt.

Was ist ein Reloading Fund?

Die Solarlampen werden nicht einfach verschenkt, sondern die Familien in den Dörfern nutzen die Lampen gegen einen monatlichen Betrag von 1000 Kyatts (Ks). Dies ist attraktiv, da eine normale Familie in den beiden Dörfern ca. 4000-5000 Ks ausgibt für Beleuchtung, beispielsweise für Kerzen, Petroleum, Kauf von Licht beim örtlichen Generatorbesitzer (200 Ks pro Nacht) oder Batterien, wobei nur ein kleiner Teil der Familien Zugang zum Generatorstrom hat.

Alle diese Beschaffungsarten sind teuer, umweltschädlich, gar gefährlich, manche umständlich zu bekommen. Deshalb stellt eine technisch zuverlässige Solarleuchte alle anderen Lichtquellen in den Schatten: Jede Familie bekommt eine Lampe.

Beim Empfang werden 1000 Kyat gezahlt– und dann jeden Monat weitere 1000 Kyat– Einsammeln des Geldes durch einen Solarman (der bekommt dafür 100 von den 1000 Kyat). Er wird vom Solar-Dorfkomitee bestimmt. Das Geld wird von einer Vertrauensperson des Vereins monatlich abgeholt und auf ein Treuhandkonto gelegt. Am Ende des Jahres wird das Geld an das Dorf für selbst gewählte Projekte zurückgegeben.



Karl Bruch mit dem TWS



Folgende Schwerpunkte hatte sich Karl Bruch für seinen Aufenthalt gesetzt:

1. Ausstattung von Sin Gun (Elephant Island) mit Solar Leuchten
2. Ausstattung von Your Ther Aye, dem Nachbardorf, mit Solar Leuchten
3. Fertigstellung und Inbetriebnahme einer 640 Watt Solaranlage für Computer und Licht auf dem Gelände der PDO



*Jürgen Gessner,
stiftunglife, spendete
alle Solarlampen*

Patenkinder

Nach nun 10 jährigem Bestehen des Fördervereins können wir auf unser Engagement bei den Patenkindern stolz sein. Kyaw Kyaw, Min Min Zaw, Nam Kham Kyi und Win Aung betreuen in Myanmar die Patenkinder. Unsere Patenkinder leben in der PDO, in Mingun, in den nahegelegenen Dörfern und auf Inseln im Irrawaddy Fluß. Wir betreuen derzeit 361 Patenkinder.

Etwa 10 % der Patenkinder sind Waisen und leben im Hostel und im Golden House, weitere 20% sind Studenten verschiedener Universitäten und Hochschulen in Mandalay, in Sagaing oder auch in Yangon.

Noch nicht schulpflichtige Kinder besuchen unsere Kindergärten in der PDO oder in Mingun, die Schüler besuchen die entsprechenden Schulen dort. Vermehrt werden wir von unseren Mitarbeitern vor Ort gebeten, auch Patenschaften für Studenten, die keine Patenkinder waren, zu finden (Es gibt schon eine Warteliste). Überhaupt wird zukünftig auch über die Betreuung der Studenten nachzudenken sein, denn unsere Patenkinder werden älter und bekommen durch unser Engagement in Bildung immer häufiger einen Abiturabschluss und Studienplatz an einer Universität; ein Studium ist ihnen aber finanziell nicht möglich.

Die Unterstützung der Patenkinder ist folgendermaßen geregelt:

Der monatliche Beitrag von 10.-€ für die Kinder geht wie bisher in die Infrastruktur oder in Ausbildung, Ernährung und Gesundheitsfürsorge. Es besteht die Überlegung, einen kleinen Teil des Beitrages, z.B. zweimal 10.-€ im Jahr an die Kinder auszuzahlen.

Die Studenten erhalten z.Z. 36.-€ / Monat, die bar ausbezahlt werden. Mit diesem Betrag werden alle Kosten des Studiums und der Lebenshaltung selbstverantwortlich finanziert. Die Kosten von $12 \times 36 \text{ €} = 432 \text{ €}$ im Jahr plus 120 € Beitrag, zusammen 552 € sind ein sehr hoher Betrag, der manche Mitglieder überfordert.

Die Studenten sind gehalten, zweimal im Jahr einen Report über den Studienfortschritt und die Leistung an den Förderverein zu senden. Geschieht dies nicht, wird die Auszahlung unterbrochen. Dieses Procedere entspricht auch den deutschen Anforderungen eines Stipendiums.

Mit vielen Patenkindern besteht ein reger Briefaustausch (oder e-mail) zu den Paten. Die Paten legen den Briefen oft kleine Geldsummen zur Unterstützung der armen Familien bei. Die Briefe werden von Mitgliedern des Vereins nach Mandalay gebracht und von unserem Verwalter gegen Unterschrift dem Adressaten übergeben.

Schwierigkeiten bereitet vielen Patenkindern die englische Sprache, insbesondere bei kleinen Kindern gibt es da erhebliche Probleme. So bitten wir alle Paten um Nachsicht und Geduld.

Sogenannte „Lettergirls“, helfen beim Schreiben der Briefe, wobei leider manchmal ein

irritierender Briefstil entsteht. Die Verwaltung der Patenkinder, die Kommunikation mit den Paten, die vielen Anfragen wegen Krankheiten und auch plötzlichem Verschwinden von Kindern, wird in aufopfernder Tätigkeit von **Frau Dr. Korsukewitz-Eisenbach bewältigt. Ihr gebührt ein ganz großes Dankeschön!** Frido Woll und als sein Nachfolger Günter Hoffmann bringen sich ebenfalls vorbildlich in die



Nam Kham Kyi



Kyaw Kyaw Tun



Studentinnen, die Pateneltern suchen, im Precollage der PDO werden sie auf die Uni vorbereitet



Win Aung



Patenkinderbetreuung ein. Seit einem Jahr werben Mitarbeiter des neuen Christian Runge Vereins sowohl Patenkinder als auch Paten ab. Diese Abwerbung bringt erhebliche Unruhe und Verunsicherung in unsere Arbeit. Der Vorstand bemüht sich hier intensiv um eine für alle entspannende Lösung.

Trotz vielfacher Verunsicherung hält die Nachfrage nach Patenkindern unvermindert an; in 2011 haben wir 31 Patenkinder und in 2012 sogar 45 Patenkinder neu an Paten vermitteln können. Und das Jahr 2012 ist noch nicht abgeschlossen; da die Reisezeit gerade eben wieder beginnt, erhalten wir weitere Nachfragen.

*So viele Kinder warten noch auf Pateneltern - geben Sie diesen Kindern eine Zukunft!
Wir vom Förderverein helfen Ihnen dabei!*

Die Patenkinder sind uns wichtig, sie liegen uns am Herzen,

und wir werden uns auch in Zukunft mit aller Kraft dafür einsetzen, sie über Ausbildung und Bildung auf eine bessere Zukunft eines sich öffnenden Landes vorzubereiten.

FW/ KK



Kinder ganz unterschiedlichen Alters in Mingun hoffen auch auf Pateneltern

Bericht - Charlotte Arz



Ich heiße **Charlotte Arz**, bin 18 Jahre alt und habe gerade in Saarbrücken das Abitur gemacht. Nun arbeite ich schon sechs Wochen als Hilfsenglischlehrerin an der PDO. Anfangs war geplant, dass ich am Tag vier Stunden in unterschiedlichen Klassenstufen unterrichte. In einer Konferenz der Lehrer dieses Zweiges wurde dann allerdings festgelegt, dass die 21-jährige Lehrerin aus der Vorschule Unterstützung bräuchte. Direkt bei der ersten Begegnung mit den Lehrern ist mir aufgefallen, dass ich hier mit meinen 18 Jahren sehr gut reinpasse. Der jüngste Lehrer im Team ist 16 Jahre alt, hat also gerade erst die Schule abgeschlossen. Erstaunlich für mich war es auch zu hören, dass die (schon) 25-jährigen Lehrer hier als „Senior-Teacher“ bezeichnet werden, und das in einem Alter, in dem man bei uns in Deutschland gerade mal anfängt zu unterrichten. Die Klassen in diesem Zweig besonders ausgewählter Schüler (fast-track) sind mit etwa 20 Schülern sehr klein gehalten. Eine Klasse zählt zwar nur 22 Schüler und dennoch ist es für einen einzelnen Lehrer unmöglich, einen 4-Jährigen ständig zu erinnern, dass das Abschreiben einer neuen

Vokabel jetzt wichtiger ist als das simple Betrachten seines Bleistifts, anderen zu zeigen, wie man den Buchstaben ‚p‘ richtig auf die Linie schreibt und gleichzeitig die etwas Fixeren sinnvoll zu beschäftigen. Anfangs war ich mir nicht sicher, ob meine Anwesenheit überhaupt einen Unterschied macht. Mit der Zeit habe ich aber gemerkt, dass ich besonders die Lehrerin sehr unterstütze und entlaste. Aufgrund der geringen Englischkenntnisse der jungen Kinder ist es für mich unmöglich, eine Stunde allein zu gestalten, da fast immer noch eine erklärende Übersetzung vonnöten ist. Dennoch können wir gut zusammen arbeiten und die Kinder so viel besser betreuen und beim Lösen von Aufgaben unterstützen.

Ich wohne in dem Mädchenwohnheim. Da bei meiner Ankunft keine Besucherzimmer mehr frei waren, wurde ich wie die anderen in einem Gemeinschaftszimmer untergebracht. Für eine so lange Zeit mit drei anderen Mädchen in einem Zimmer zusammen zu wohnen, war für mich etwas völlig Neues. Nachdem ich mich aber daran gewöhnt habe, möchte ich jetzt auch eigentlich gar nicht mehr alleine wohnen. Die meisten Zimmer haben vier Betten, in denen jeweils zwei Mädchen schlafen. Anders als bei uns, wo, wie ich mich erinnern kann, zum Beispiel auf Klassenfahrten schon nach einem Tag die Zickereien losgingen, leben die Mädchen hier eher als Familie zusammen. Und integrieren auch die ausländischen Besucher gerne in ihr Gemeinschaftsleben. Nicht selten



Eine der Klassen, in denen Charlotte mit unterrichtet



wird man auf dem Weg irgendwohin abgefangen und dann spontan begleitet. Eine Frau aus einer deutschen Reisegruppe, die die Schule besuchte,

hat mich gefragt, ob diese Freundlichkeit, mit der sie hier empfangen wurden, denn nun nur „oberflächlich“ sei. Diese Frage konnte ich mit einem ganz klaren ‚nein‘ beantworten. Die Menschen, besonders die an der Schule, sind hier einfach wahnsinnig herzlich und keineswegs aufgesetzt. Besonders ist mir auch das Interesse der Menschen hier aufgefallen. Ständig werde ich auf dem Schulgelände angesprochen. Manchmal wollen die Leute einfach nur ein bisschen Englisch sprechen, manchmal wird man aber auch richtig ausgequetscht, weil sie alles über die westliche Kultur erfahren wollen. Gerade wegen der Freundlichkeit, des so viel gezeigten Interesses und der Kontaktfreudigkeit der Burmesen macht mir die Arbeit hier so viel Spaß.

Die Unterstützung an der PDO ist auf jeden Fall in vielen Punkten notwendig und unabhkömmlich, da viel geholfen werden muss. Die Schule begegnet jeder Hilfe mit einer so großen Dankbarkeit, die allein schon den Aufenthalt hier für mich persönlich allemal wert macht. Ich möchte mich außerdem beim Förderverein bedanken, dass er mir die Chance, dies alles hier erleben zu dürfen, gegeben hat. ChA

Buchvorstellung

Reisen in Burma von der Autorin Alice Schwarzer und der Fotografin Bettina Flitner

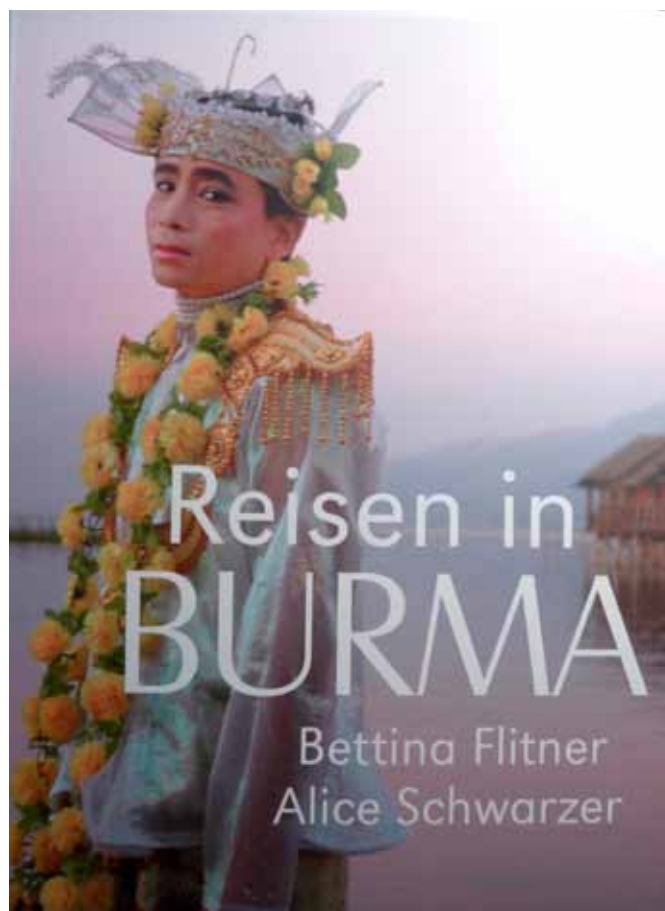
Alice Schwarzer und Bettina Flitner sind in den letzten 12 Jahren sechsmal durch Myanmar gereist. Sie haben barfuß bei Sonnenuntergang die unvergleichliche Shwedagon-Pagode umrundet, sie sind über einsame Strände in Ngapali geschlendert und offen in den ärmsten Hütten empfangen worden; sie haben die geschäftigen Märkte mit ihren überbordenden Angeboten durchstreift, auf den staubigen Straßen in Mandalay in Fahrradrickschas ihr Leben riskiert und sich in einem Langboot am Inle See vom traumhaften Sonnenaufgang bezaubern lassen.

Das Buch beschreibt die liebenswürdigen Menschen, die vielfältige burmesische Kultur mit ihrer überall präsenten Religiosität, die wunderschönen Landschaften und die politische Entwicklung des Landes bis hin zur Öffnung im vergangenen Jahr. Beeindruckend und von besonderer künstlerischer Qualität sind die Fotos von Bettina Flitner. Sie zeigen vor allem die Menschen in ihrem Alltag, bei der Arbeit, auf dem Markt, aber auch beim Feiern.

Der Leser spürt, dass Alice Schwarzer und Bettina Flitner dieses Land und seine Menschen liebgewonnen haben. Das Buch zeigt, so Schwarzer, „eine versunkene Welt, die Trauer, aber auch die Hoffnung, zwischen der die Burmesen heute schwanken.“

Wer das alte Burma noch erleben will, sollte sich schnell auf den Weg machen; es lohnt sich!

„Reisen in Burma“ kostet 34,95 € und ist als Weihnachtsgeschenk besonders zu empfehlen.



KK



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Saarland

Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Energie und Verkehr



Sie möchten helfen? Antwortkarte siehe nächste Seite!

Förderverein Myanmar e.V., Europa Allee 22, D - 66113 Saarbrücken.

Was können 10 € im Monat verändern?

Mit 10 € im Monat

- unterstützen Sie direkt unsere Patenkinder bei ihrer Bildung,
- helfen Sie den Waisenkindern beim Kauf vitaminreicher Kost,
- beteiligen Sie sich an unserer täglichen Mahlzeit für 600 Kinder,
- werden Familien kostenlos in unserer Klinik behandelt.



Spendenaufruf

Liebe Freunde und Freundinnen des Fördervereins,
die Bedingungen für gesunde Nahrung der Waisen und der meisten Schulkinder in der PhaungDawOo-Schule sind nach wie vor besorgniserregend.

Zwar kommen in der vom Förderverein errichteten Küche mit dem offenen Essplatz inzwischen täglich 600 jüngere Kinder in den Genuss eines Essens, doch nicht jedes Kind nimmt täglich an diesem Essen teil. An Wochenenden und in der Ferienzeit gibt es zudem überhaupt kein Schulessen.

Fast alle Kinder sind unterernährt und leiden unter Vitaminmangel, und so kochen Moe Moe und ihr Team in der Regel Reis oder Nudeln mit viel Gemüse und manchmal Fleisch. Als Nachtisch gibt es Obst.

Um möglichst vielen Kindern diese vitaminreiche Mahlzeit anzubieten, ist es notwendig, immer wieder andere Kinder zu berücksichtigen. Auch einzelne deutlich unterernährte Waisenkinder und Novizen werden zu dem Schulessen ausgewählt. Deren karge Ernährung, die die Waisenkinder durch ihre eigenen Küchen erhalten und die Novizen ihre durch das buddhistische Betteln – in der Regel nur Reis mit roter Soße - können wir damit aufbessern. Aber besonders die mehr als 200 Bewohner des Ethnic Hostels und der Waisenhäuser der Bürgerkriegsflüchtlinge leiden deutlich erkennbar unter Unterernährung.

Wir könnten in unserer erweiterten Küche ein Mehrfaches an gesunden Mahlzeiten- auch in den Ferienzeiten - kochen und damit sehr viel mehr Kindern helfen, wenn wir über ausreichende Spenden verfügen würden.

Wir wollen mit Ihren Spenden den Hunger bekämpfen und erreichen, dass alle Kinder, auch in den anderen Waisenhäusern, satt werden und sich gesund entwickeln können.

Daher bitten wir um Spenden, die garantiert zu 100 % vor Ort für das Essen der Waisenkinder eingesetzt werden. Beträge in jeder Größenordnung sind willkommen.

Zweckbindung: "Essen Waisenkinder"

Unser Spendenkonto : Förderverein Myanmar e.V.

Deutsche Bank: KTO 0550665

BLZ 59070070

Spendenbescheinigungen werden ab 10 € ausgestellt.

Sie möchten helfen? Antwortkarte bitte vollständig ausfüllen

- regelmäßige Spende ohne Mitgliedschaft
- Mitgliedschaft Förderverein Myanmar: Mindestbeitrag 10 € oder selbst auf € festgelegt
- Beitrag für SchülerInnen/Studierende 3 €
- Persönliche Patenschaft zu einem Kind zusätzlich: 10 € monatlich
- Persönliche Patenschaft für burmesische Studenten zusätzlich 36 € monatlich
- einmalige Spende von € per Bankeinzug
(halbjährliche Spendenbescheinigung, Mitgliedschaft kündbar nur 3 Monate - 30. Sept. - vor Jahresende)

Name/ Vorname:

Strasse:

PLZ/ Ort:

Telefon:

Fax:

Email:

Mobil:

Bank:

Kontonummer:

BLZ:

Ort, Datum:



Rudolf Weyrauch, Koch und Instruktor

Hilfe vor Ort Freiwillige und Experten an der PDO

Wer bildet eigentlich die Lehrer und Aushilfskräfte des NTTC Programms weiter?

Wer kümmert sich um die Wasserversorgung unserer Partnerschule?

Wer sieht in der Schreinerei mal nach dem Rechten?

Für alle diese Arbeiten benötigen wir die Hilfe von Personen, die bereit sind, direkt vor Ort zu arbeiten.

Anfänglich wurden diese Tätigkeiten meist von Vereinsmitgliedern erledigt, die dies mit einem Besuch bei ihren Patenkindern verbunden haben und sich dabei um die

Infrastruktur der Schule kümmern konnten.

In der letzten Zeit erhielten wir aber vermehrt Anfragen von Freiwilligen, die für einen gewissen Zeitraum die PDO auf eigene Kosten besuchen möchten und dort durch persönlichen Einsatz unsere Projekte unterstützen wollen.

So waren in diesem Jahr nicht nur Vereinsmitglieder als Helfer in Mandalay tätig, es machten sich auch junge Leute, die z.B. vor Beginn ihres Studiums stehen, an der PDO nützlich. In allen Fällen organisierten diese Freiwilligen ihre Reisen selbst, der Förderverein stellt lediglich die Kontakte zur PDO her und steuert gegebenenfalls ein kleines Taschengeld bei.

In anderen Fällen holen wir uns auch häufig Hilfe vom Senior Expert Service. Der SES ist die Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit. Er leistet mit ehrenamtlichen Fachleuten, die das aktive Berufsleben beendet haben, Hilfe zur Selbsthilfe. Expertinnen und Experten des SES zeichnen sich durch langjährige Berufserfahrung aus, geben ihr Wissen ehrenamtlich weiter und qualifizieren Fachkollegen in aller Welt.

Wenn ein konkretes Problem oder Projekt anliegt, formulieren wir einen entsprechenden Antrag im Namen der PDO, der SES sucht eine für diese Aufgabe geeignete Person, die dann von U Nayaka ein Einladungsschreiben erhält. Die Visumsformalitäten und die Flugbuchung übernimmt der SES. Diese Leistung ist für uns nicht mit größeren Kosten verbunden. Unsere Partner in Mandalay übernehmen die lokalen Transporte und die Unterbringung in einem Hotel und unterstützen die Experten bei ihrer Arbeit.

Nachdem im Jahre 2011 das Solarprojekt und die Schreiner Ausbildung mittels Unterstützung des SES als Projekte gestartet oder intensiviert wurden, stand dieses Jahr die Versorgung der Schule mit frischem, sauberem Trinkwasser im Mittelpunkt der Aktivitäten von Freiwilligen und SES Experten. Der Zustand des Wasser- und Abwassersystems wurde uns als arg verbesserungsbedürftig geschildert, so dass dringend Reparaturarbeiten an Tanks und Leitungen durchgeführt werden mussten. Sanitäre Maßnahmen und Hygieneverbesserungen wurden initiiert und das einheimische Personal in Überwachung, Wartung und Reparatur des Wasserversorgungssystems geschult. Darüber wurde bereits in verschiedenen Reiseberichten auf unserer Homepage berichtet. Derzeit ist noch ein SES Experte vor Ort, der eine generelle Bestandsaufnahme des Wassersystems durchführt und einen Katalog sinnvoller Verbesserungsmaßnahmen erstellen will. Auch wird geprüft, ob die PDO an das öffentliche Stadtwassersystem angeschlossen werden könnte. Diesen Bericht werden wir nach Rückkehr des Experten auf unserer Homepage veröffentlichen.

Noch im November und Dezember wird eine erfahrene Pädagogin die 3 Kindergärtnerinnen in Mingun weiterbilden und mit ihnen zusammen die Situation des dortigen Kindergartens verbessern. Sie wird in dieser Zeit auch in Mingun wohnen, was bisher nicht möglich war, da es dort keine Hotels gibt. Unsere burmesischen Freunde haben hier eine geeignete Wohnung für den Aufenthalt von Helfern eingerichtet.



Martin Weiskopf, Wasser, Rohre, Installationen



Alexander Pauli, Berufsschullehrer und Schreiner und Shine Wai Tun, Junglehrer am NTTC

Diese Expertin hat vorab schon Spielzeuge und Material für den Kindergarten beschafft und in Eigeninitiative Kontakt mit dem Schreiner aufgenommen, der bereits im letzten Jahr für uns an der PDO tätig war. Barthel Schmitz, so sein Name, soll bei seinem nächsten Einsatz im Januar 2013 Möbelstücke und andere Einrichtungsgegenstände für den Kindergarten in Mingun anfertigen.

Auch für die Unterstützung des NTTC Projektes konnten eine Reihe von Freiwilligen und Experten gewonnen werden.

Sie haben für die haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte an der PDO Unterricht abgehalten und sich bemüht, die Englischkenntnisse der Teilnehmer zu vertiefen. Einer der SES Experten wird in 2013 bereits zum dritten Mal an der PDO für uns tätig werden, was erfreulicherweise eine gewisse Kontinuität der Ausbildungsmaßnahmen sicherstellt. Hier handelt es sich um Ewald Farkas - Baumann, von den Burmesen liebevoll Herr Orlando genannt.

Wie fruchtbar eine solche Tätigkeit sein kann, lässt sich manchmal an den Briefen der burmesischen Teilnehmer erkennen, deren Englischkenntnisse sich sprunghaft verbessert haben. Mit Hilfe von Freiwilligen, Vereinsmitgliedern und SES Experten konnten so auch in diesem Jahr wieder ein Reihe von Projekten und Verbesserungsmaßnahmen an der PDO durchgeführt werden. Doch nicht jede freiwillige Hilfe muss unbedingt als Projekt organisiert werden, es ist schon eine große Hilfe, wenn sich jemand um die Kinder an der PDO oder in Mingun kümmert oder die burmesischen Kräfte bei ihrer Arbeit an der PDO im Alltag unterstützt.

Ausführlichere Informationen zum Thema "Hilfe vor Ort" finden Sie auf unserer Homepage bei den Projekt- und Reiseberichten. FJG

Die Bilder zeigen nur einige Experten. Es ist eine subjektive Auswahl. Bitte nicht böse sein, wenn sich die vielen anderen Experten nicht mit Bild wiederfinden. Wir sind Ihnen trotzdem alle sehr dankbar für Ihre wertvolle Arbeit in Myanmar im Namen des Fördervereins.

MG



Schreiner Horst Philippi und Alexander Pauli, Berufsschullehrer mit den erfolgreich Ausgebildeten



Lothar Kunze, Sicherheitsexperte, Praktiker



Irene Rother, Pädagogin

Bericht Dr. Margarete Kirsch

Fünf Jahre ist es her, dass ich das letzte Mal in Burma/Myanmar gewesen bin. Damals im November 2007, kurz nach der gescheiterten „Safran-Revolution“ war eine tiefe Depression im Lande für mich spürbar. Wie schön war es nun, die Aufbruchsstimmung bei den Menschen zu realisieren.

Das Bildnis von



Aung San Suu Kyi

ist allgegenwärtig, es prangt auf T-Shirts, Kaffeebechern und Schulheften und man spricht offen über die politischen Verhältnisse. Die Menschen, mit denen ich mich

verständigen konnte, sind voller Hoffnung und manches scheint ihnen fast zu schnell zu gehen.



Dr. Margarete Kirsch mit Nurses der Klinik

In Mingun wurde ich von Joe Joe (Kyaw Kyaw) am Anleger erwartet. Nach Besichtigung der großen Glocke, der Ruine der alten Mantara Gui-Pagode und des Tempels machte ich kurz Halt im Altenheim in Mingun, um einen Teil der mitgebrachten Medikamente dort bei der Nurse abzugeben. Sie war hochofrenut. Anschließend ging es zu meinem

Patenkind Khaing Thazin, 10 Jahre alt. Sie kam uns zusammen mit ihrer Mutter und ihrem 12-jährigen Bruder auf der Straße entgegen. Sie war ein wenig ängstlich, wahrscheinlich hat sie in ihrem Leben noch keine so große Frau (1,81 m) mit so seltsamen Haaren gesehen! Der Vater ist schon seit Jahren erkrankt und kann nicht mehr zum Familieneinkommen beitragen. Die älteren Brüder, 18, 16 und 14 Jahre alt gehen zur Arbeit. Die Mutter arbeitet in einer Teestube. Der 12-jährige Bruder hat auch Paten über den Förderverein.

Zum Abschluss meines Besuches gingen wir noch in ein kleines Geschäft im Dorf, in dem Khaing Thazin sich einen Schul-Rucksack (rosa), ein Kleid (ebenfalls rosa, darin unterscheiden sich burmesische kleine Mädchen also in keiner Weise von anderen!), Schulhefte, Stifte und einen Griffelkasten aussuchte.



Mein nächstes Ziel war die PDO-Schule. Dort traf ich Win Aung, der mir den ganzen Komplex zeigte. Ich hatte mir keine Vorstellung über die Ausmaße dieses Anwesens gemacht. Erst hier bekam ich einen Eindruck davon, dass dort täglich fast 6.000 Schüler unterrichtet werden. Wegen des buddhistischen Feiertags fand kein Unterricht statt, nur die Novizen vergnügten sich beim Fußballspielen. Einzig in der Nähklasse war man fleißig.

Die Schulklinik war trotz des Feiertags geöffnet und die Patienten warteten geduldig auf dem Hof. An diesem Tage sollte der Augenarzt kommen und ich sah



die Nurses bei den Vorbereitungen wie Visusbestimmung und Tonometrie. Da kamen die mitgebrachten Medikamente sehr gut an, die meine Schwester von der Firma Ursapharm (Saarbrücken) als Spende erhalten hatte. Die augenärztliche Ausstattung erschien mir gut gepflegt, auch der Rest der Schulklinik und insbesondere die Zahnarztpraxis machten auf mich einen tadellosen Eindruck.

Auf dem Gelände konnte ich den Neubau weiterer Klassenräume sehen, man zeigte und erklärte mir *Augenklinik, Iks, Behandlungszimmer, r, Zahnarztpraxis, Seite 13*

das Solarzellenprojekt und ich kam auch am Waisenhaus vorbei, wo sehr viele Kinder auf geringem Raum

untergebracht sind. Insgesamt haben sich meine Vorstellungen von der Arbeit des Fördervereins mehr als bestätigt, und ich bin im Nachhinein noch froh, dass ich vor 5 Jahren zufällig durch einen Vortrag von Frau Marianne Granz auf den Förderverein aufmerksam geworden bin.

Auch unsere zweite Patentochter Tin Zar Thaw durfte ich kennenlernen. Sie kam in Begleitung von Win Aung und ihrem Vater zum Hotel und wir aßen zusammen. Tin Zar hatte gerade die medizinische Vorprüfung bestanden und das in einem Alter von 18 Jahren! Ich war ganz hingerissen von diesem bezaubernden Wesen und habe spontan beschlossen, sie auch nach Abschluss ihres Studiums zu fördern, falls sie beabsichtigt, eine Spezialisierung im englischsprachigen Ausland zu absolvieren. Win Aung wies darauf hin, dass die Möglichkeit bestehe, in der PDO die Englischkenntnisse zu verbessern und hat ihr dazu geraten.



Kyaw Kyaw Tun mit einem Patenkind

Denn die mündliche Verständigung mit ihr war schon etwas mühsam, und ich bekam eine Vorstellung davon, was am bisherigen Englischunterricht verbessert werden muss. Durch die Öffnung des Landes wird es in Zukunft ganz sicherlich nicht mehr ausreichen, sich mit diesem rudimentären Englisch zu begnügen. Der Tourismus wird boomen, dadurch werden sich sicherlich viele Einnahmequellen für die Bevölkerung eröffnen, aber eben nur dann, wenn ein gutes Englisch gesprochen wird.

M. Kirsch



Die Klinik mit ihren vielen Abteilungen ist Gesundheitszentrum für tausende Menschen in Mandalay, nicht nur für unsere Schüler

Extrem sparsam bei Verwaltungs- und Werbekosten:
Der Förderverein Myanmar liegt mit seinen Kosten für Verwaltung und Werbung unter 5% seiner Einnahmen. Spenden gehen also zu mehr als 95% in die Projekte und kommen wegen unserer Nähe zu den Projekten dort unmittelbar an.

Zum Vergleich: Das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (dzi), das das „Spendensiegel“ vergibt, unterteilt in drei Gruppen:
1. sparsam – bis 10% der Verwaltungs- und Werbekosten
2. angemessen – 10 bis 20% der Verwaltungs- und Werbekosten
3. noch angemessen – 20 bis 30% der Verwaltungs- und Werbekosten

FVM builds relationships and understanding between people in Germany and in other countries with Burmese people. We focus on education creativity and civil society.



Das bewegt uns auch

Moe Moe wird im Dezember 2012 heiraten, aber sie bleibt selbstverständlich Köchin in der PDO.



Zum Lichterfest im Oktobervollmond haben unsere Patenkinder an alle im Förderverein gedacht und Glück und Gesundheit gewünscht.



Am Ort der Brandkatastrophe im Mai, wo Julie und ihre Schwestern alles verloren, steht nun dank unserer Hilfe wieder ein schmuckes neues Haus. In ihrer Einweihungszeremonie dankte sie allen, die sie unterstützt haben.



Starkes Erdbeben in Burma fordert Tote und Verletzte

Bei einem starken Erdbeben in Burma sind am 11.11. früh mehrere Menschen getötet und weitere verletzt worden.

Nach burmesischen Behördenangaben hatte das Hauptbeben eine Stärke von 6,8. Das Epizentrum lag 117 Kilometer nördlich der zweitgrößten burmesischen Stadt Mandalay in zehn Kilometern Tiefe.

Ein Stadtbeamter aus der Ortschaft Shwebo, die rund 70 Kilometer vom Zentrum des Bebens entfernt liegt, gab die Zahl der Verletzten mit 21 an.

Auch Tausende Touristen spürten Beben

Aus Mandalay wurden kaum Schäden gemeldet. Einige Häuser wurden beschädigt, aber mehrere Hotels berichteten über keinerlei Probleme.

Das Beben dort spürten auch Tausende Touristen. Eine Umfrage bei fünf Hotels ergab: Keine Schäden, keine Panik, alles gehe seinen gewohnten Gang. In Burma ist Hochsaison, die meisten Hotels sind ausgebucht. Die Stadt ist um diese Jahreszeit voller Touristen. Praktisch jeder Veranstalter bietet bei Rundreisen einen Besuch der ehemaligen Hauptstadt mit den Resten eines alten Palastgeländes in der Innenstadt und zahlreichen Klöstern an. Eine fast fertig gestellte Brücke ist zerstört, eine Goldmine stürzte zusammen. Hier gab es Tote. Keine Schäden in der PDO, aber in Mingun an der großen Glocke und der Pagoda.

Vereinsmitglieder haben gespendet: Eine neue Holzbrücke über dem Kanal verbindet nun wieder beide Teile der PDO.

Sie war lebensnotwendig für die Novizen und die Nutzung unserer Schulgärten.

In ihrem Schatten kann man sich treffen und ausruhen.



NEW TEACHER TRAINING CENTER

Impressum
Herausgeber
Förderverein Myanmar e.V.
Europa Allee 22
D - 66113 Saabrücken
Tel. +49 (0) 681 9592288
Fax +49 (0) 681 9592299
www.help-myanmar.net
info@help-myanmar.net
Bankverbindung
Deutsche Bank
BLZ 590 700 70
Kto.Nr. 055 0665

Redaktion und Layout :
Marianne Granz MG
Druckerei Huwig
Rückmeldungen bitte an
Marianne.Granz@t-online.de
Tel. +49 (0) 681 68 46 48
Fax +49 (0) 681 684635
Artikel:
Präsident: Dr. K. Krajewski
KK konrad@krajewski-sb.de
KB Karl Bruch
FJG Franz Josef Gerner
FW Frido Woll
Experten
Wie finden Sie unsere Zeitung
Mingalaba?
Ihr Urteil interessiert uns!
Bitte schreiben Sie uns!

